Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 45

Artikel: Europäisches Chaos
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455931

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Europäisches Chaos

Die idealischen Faktoren
sind ausgewischt und wegradiert.
Wer sie vertritt, gilt für blamoren,
und die Materie triumphiert.

Man packt sich allseits an der Kehle,
man winselt: ach! und jammert weh!
Denn leider ist der Sitz der Seele,
wohin du blickst, das Portemonnaie.

In allen sachverständigen Kreisen
nennt man das Leben ein Gefrett.
Es bleibt dir nichts als abzureisen.
— Und nimm bloß kein Retourbillett!

Ratatösker

Auch Einer

Der Sepp möcht Nationalrat wärde —
Potz tuusig Wätter abenand,
Wi isch er fründlige=n u duuße,
E jedem Chnächtli drückt er d'Hand.

Jaja, si hei=ne uf der Lischte,
Es cha nid fähle, mygottsseel —
Gschyd gnue zum Nationalrat isch er,
Es fählt jitz nume=n eis no: ds Gfehl.

Chly Glück u Gfehl, de isch er duße,
De mueß er eifach use cho . . .
De geit er de ga Bärn ga rede,
U schnöre chan=er öppe=n o!

Zwar weiß me bi de tonners Wahle
Nie rächt, wie's no am Aend cha gah,
Ob eine gschyder als der anger,
Es chunnt halt geng uf d'Stimme=n a . . .

Der Sepp, dä kennt das Züg afange,
Kennt d'Lütt i'r Stadt und uf em Land,
Jitz wott er Nationalrat wärde,
Drumm drückt er jedem Glünggi d'Hand.

Heiri Bärn

*

Rote Krawallerie

(Zur Laute zu singen. Melodie: „Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein", ged. v. Körner, komp. v. C. M. v. Weber.)

Was glänzt durch die Straßen im Sonnenschein?
Hör's näher und näher sausen!
Es trampeln auf Velos rotmützige Reih,
Und hustende Hupen erschallen darein,
Erfüllen die Seele mit Grausen!
Und wenn du die roten Gesellen fragst:
Das ist — — —
Das ist die=ie
Rote Krawallerie!

Sie sausen und rasen zum Stimmlokal
Und dann durch die Gassen wieder.
Sie holen Genossen zur Nationalratswahl
Und machen dazu gewaltig Skandal,
Rennen Hühner und Bourgeois nieder.
Und wenn du die roten Gesellen fragst:
Das ist — — —
Das ist die=ie
Rote Krawallerie!

Und magst du, mein Guter, ihr Bruder nicht sein,
Und gälten nicht Strafgesetze,
Sie schlügen am liebsten den Schädel dir ein
Und stopften dir „Tagwacht" und „Volksrecht"
Bis du machtest mit bei der Hetze! [hinein,
Und wenn man dich roten Gesellen fragt':
„Ich bin — — —
Einer von die
Rote Krawallerie . . . !"

Alfred Sowas

Schweizerwoche

Nach Deutschland strömt das Volk in Masse,
Ist's auch ein bischen nur bei Kasse:
Es kauft dort alle Läden leer
Und kommt zurück an Beute schwer.

Indeß steht hier, mit Wut geladen,
Herr Isidor in seinem Laden:
Schon naht der Schweizerwoche End',
Doch weit und breit kein Konsument.

Zuletzt läuft ihm die Galle über:
„Zum Teufel fahrt, Valutaschieber!"
Schreit er, „'s geht über meine Kräft' — —"
Und installiert ein Wechselg'schäft.

Beuz

*

Schutz der Republik gegen die göttliche Majestät

In Thüringen da nahm es krumm
Ein hohes Ministerium,
Daß mancher alte, fromme Spruch,
Noch in dem Schülerliederbuch.
Es hat drum mutig und beherzt
Den lieben Herrgott ausgemerzt,
Was braucht man Gottes Majestät,
Wenn man den „Willem nümme hätt"
Wem Gott will rechte Gunst erweisen
Schickt sich nicht mehr in unsern Kreisen.
Stimmt an mit hellem hohen Sang
Das hat nicht mehr modernen Klang.
Ich hatte einen Kameraden
Das könnte auch der Jugend schaden.
Ueb immer Treu und Redlichkeit
Paßt auch nicht mehr in unsre Zeit.
Ich dachte, als ich all dies las
Erstaunt: „*Sancta Simplicitas.*"

Strick

*

Im Völkerbund findet man „schöne Worte" —
Von Taten ist weniger noch zu seh'n,
Dafür gibt es Streit mit der hohen Pforte:
Man kann sich wegen Mossul nicht versteh'n.

Drauf Rückzug der Griechen und Greuelberichte,
Und neu wird wieder die alte Geschichte. —
Abrüstung der Flotten und Schiffe „gestrichen",
Die fröhlich nach Konstantinopel entwichen!

In Rußland erhält man für's Spitzeln und
Nunmehr den rötesten ‚Fahnenorden'. [Morden
Damit auch bei uns sich 'was kann ereignen,
So will man die größern Vermögen enteignen.

In Deutschland kriegt jeder Besetzungsneger
Dreimal soviel Sold als Professor Seger.
Im Uebrigen Hunger und Kohlennot —
Man schlägt sich ja bald für 'nen Dollar schon tot.

In Bozen Fascisten und Knüppelschwingen:
Man will die Tiroler zur Liebe nun zwingen:
„Und folgst du nicht willig", wie heißt's doch im [Liede:
„So brauch ich Gewalt!" — Ueberschrift, na,

Der Friede

Omar

Heureka!

Das ist die Lösung, wie ich glaube:
Die Wirtschaftskrise gleicht der Schraube,
Die, überdreht und abgeleiert,
Die eigne Ueberwindung feiert.
Da nützen keine Oelverbände,
Es ist — die Schraube ohne Ende!
Im ew'gen Umgang läuft sie kreischend,
Die Völker und sich selbst zerfleischend.
In diesem Sinn, hab' ich gefunden,
Hat sich die Krise über—wunden.

R. N.

*

Rätselhafte Heilung

Was ist nur mit dem armen, alten, kranken Mann
Am Bosporus, der wieder laufen kann?
Es schüttelt Onkel Sam gedankenvoll sein Haupt,
Er ist zu klug, als daß er noch an Wunder glaubt.
In keiner Konsultation, höchst sonderbar,
Holt sich der Kranke Rat, die Sache ist nicht klar.
Auch hat man niemals nicht in einem Blatt gelesen,
Daß etwa Papa Steinach wär bei ihm gewesen.
Was ist nur mit dem armen, alten, kranken Mann
Am Bosporus, der wieder laufen kann?

Strick

*

Briefkasten

Freund in Weggis. Lieb von Dir, daß Du uns die Festkarte zum Gesellschafts= und Phantasieschießen von Stans nicht vorenthalten hast. Interessant muß der Kampf zwischen Ledigen und Verheirateten gewesen sein, in dem sicher die Verheirateten gewonnen haben, da sie zumeist die bessern Schützen sind. Denn zum Schießen gehört viel Geduld und die lernt man, wenn man verheiratet ist. Am „Damenstich" sollen sich 25 Maiteli aus Unterwalden beteiligt haben. Und da die unterwaldener Maiteli von jeher in allen Dingen des praktischen Lebens ins Schwarze getroffen haben, werden sie auch bei diesem Anlaß den Buben gezeigt haben, wie man es anstellen muß um ein Meisterschütz zu werden. Grüezi und Dank.

(Einges.) Ausstellung Ch. Meßmer. Im Schaufenster der Gebr. Scholl, Poststr. 3, Zürich, sind vom 6. November an eine Anzahl neuer graphischer Arbeiten des bekannten schweizerischen Illustratoren und Reklamezeichners Ch. Meßmer ausgestellt, auf welche wir unsere Leser speziell aufmerksam machen möchten. Es handelt sich bei diesen Arbeiten um Neuschöpfungen eigenster Art. Es wird für Viele sicher ein Anziehungspunkt sein, Meßmer's ernste wie auch witzige Linie in leuchtenden Farben dargestellt zu sehen. Manche der Bilder sind auch in ihrer Wirkung als feinste Reklamesujets verwendbar.

Die Arbeiten sind alle verkäuflich und wir wünschen, daß Meßmer's zielsichere und scharfe Darstellungskunst viele Liebhaber und Gönner finden möge. (Siehe auch Inserat.)

Z.

Die guten Züge

Eine Frau mit guten Zügen
hat der schlechten Züge auch.
Wers bestritte würde lügen,
lügen ist ja heute Brauch.

Besser noch als eine nette
Frau mit ihrer süßen Lüge
ist die Turmac=Cigarette,
denn sie hat nur gute Züge.

pa